



Klimaneutral und ohne Energieimporte

Mit Energie aus Biomasse will die Zuckerwirtschaft klimaneutral und unabhängig von Energieimporten werden. Für diese richtige Antwort auf die Klimakrise und den Ukrainekrieg braucht die Branche die Unterstützung der Politik.

Die 18 Zuckerfabriken in Deutschland decken heute ihren Energiebedarf durch Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Mit Energie aus eigener Biomasse kann die Branche klimaneutral und zugleich unabhängig von Energieimporten werden. Unsere Biomasse sind Zuckerrübenschnitzel – leere Zellwandstrukturen, die bei der Produktion anfallen, nachdem der Zucker herausgelöst wurde. Ein Teil der Rübenschnitzel wird als Tierfutter genutzt. Mit Blick auf eine sich verändernde Viehwirtschaft wird dieser Teil in Deutschland aber weiter rückläufig sein. Das würde ausreichen, um die Energiegewinnung der Branche auf Biomasse umzustellen.

RED III – Branche braucht Unterstützung der Bundespolitik

Doch funktionieren wird das nur mit der richtigen politischen Weichenstellung. Es geht u.a. um die „Renewable Energy Directive“ (RED) der EU, die gerade zur RED III überarbeitet wird. Diese listet biogene Kraftstoffe, die als fortschrittlich gelten und künftig privilegiert behandelt werden. Entscheidend wäre, dass die Richtlinie zusätzlich fortschrittliche Brennstoffe berücksichtigt. Und unter diese müssten auch unsere Reststoffe, die Rübenschnitzel, fallen. Anderenfalls wäre die zügige Treibhausgasneutralität unseres Sektors im ländlichen Raum bis 2045 ernsthaft gefährdet. Trotz ausschließlich biogener Emissionen müssten Emissionshandelszertifikate erworben werden als wären fossile Brennstoffe gefeuert worden.

Wir brauchen jetzt die politische Offenheit für die Nutzung von Biomasse aus eigenen Reststoffen. Damit würde die Politik Klimaneutralität und Energieunabhängigkeit für eine ganze Branche ermöglichen. Eine Doppel-Lösung gegen die Klimakrise und die Abhängigkeit von Russland. Bisher hat Brüssel unseren Vorschlag ignoriert. Daher fordern wir die Bundespolitik auf, sich im Rahmen der EU-Verhandlungen für die RED dafür einzusetzen. Auch sind gezielte Förderungen notwendig, etwa bei der Einführung von CCfD-Programmen oder die Berücksichtigung bei der Biomassestrategie. Der Gewinn wäre über die Branche hinaus groß. Denn Rübenschnitzel als Brennstoff ersparen den massiven Ausbau von Stromnetzen im ländlichen Raum und vermeiden den Zugriff auf Energieträger, die für den Umbau anderer Sektoren benötigt werden.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.zuckerverbaende.de

IMPRESSUM

Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.
Friedrichstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 18 95 -11
E-Mail: wvz-vdz@zuckerverbaende.de

**Vertiefende
Infos zum
Thema:**



**Scannen oder
klicken!**

**Zuletzt erschienen
(Links):**

**März 2022:
EFSA-Gutachten
zu Zucker**

**Mai 2022:
Zucker in
Krisenzeiten**